

Protest gegen Hartz IV, Agenda 2010, Sozialabbau und mehr?

Ja, aber wie???



Es könnte wie so oft kommen: "Von oben" kommt eine Scheißpolitik. Die Wirtschaft soll gestärkt, der Standort gerettet, Kriege angezettelt oder die öffentliche Ordnung durchgesetzt werden. Irgendwie soll das alles den Menschen nützen, aber davon merkt niemand etwas. Und immer mehr glauben es nicht.

Dann rührt sich Protest. Viele Apparate z.B. von Gewerkschaften oder anderen sind schwerfällig und ziehen nicht so richtig mit. Erst wenn der Protest schon stark ist, mischen sie mit und stellen sich gleich an die Spitze, stellen die RednerInnen und dominieren das Bild in den Medien. Die Aktionen wiederholen sich ständig, irgendwann wird es langweilig, immer mehr Menschen bleiben zu Hause und der Protest bröckelt. So war es gut zu sehen bei den Demonstrationen gegen den Krieg oder gegen Studiengebühren. Die Aktionen wurden zur wirkungslosen Folklore – Begleitmusik zur widerlichen Politik der Herrschenden. Nur die großen Organisationen hatten ihre Erfolge: Willige Applaudierer bei Reden, Medienberichte, neue Mitglieder und Spenden. Nur: Das ist nicht das Ziel von Protest!



Nun also zum Thema "Hartz IV". Der Protest brauchte lange. Die großen Demos in Berlin und anderswo kanalisieren den Protest und wurden dominiert von den großen Organisationen. Die Betroffenen kamen darin gar nicht vor. Im Sommer 2004 entstand dann aus spontanen Aktionen eine breite Protestwelle der sogenannten "Montagsdemos". Das ist der aktuelle Stand. Auch in Gießen wollen viele das nachmachen. Allerdings entsteht sofort wieder die Gefahr! Die Montagsdemos könnten die Wut kanalisieren. Berechenbares Herumlatschen stört die Herrschenden wenig. Sie müssen einige Wochen durchhalten, dann flaut der Protest ab. Schon jetzt zanken sich überall die Funktionäre aus den Organisationen darüber, wer den Protest anführt und wer die großen Reden halten darf. Die Betroffenen kommen in diesen Debatten bereits jetzt nicht mehr vor.

Wir hoffen auf etwas anderes: Einen vielfältigen Protest, der überall stattfindet und sich nicht an die Regeln hält wie Demonstrationsrecht. Widerstand entsteht dann, wenn die ausgetretenen Bahnen verlassen werden – und wenn die, die protestieren, sich von einer angeleiteten Schafherde wandeln zu einer Vielfalt des Protestes. Der Arbeits- oder Ausbildungsplatz (soweit vorhanden), jeder Supermarkt, Arbeitsamt und andere Behörden, Parteibüros oder Rathäuser, Kreuzungen und Hauptverkehrsadern, Fußgängerzonen und öffentliche Plätze können die Orte des Protestes sein – druckvoller als Demos. Die Normalität von Zwangsarbeit, Profitwahn, Vertreibung, Ausgrenzung, Umverteilung usw. muss immer wieder auch real gestoppt werden. Dann entsteht Druck.

Wir haben Lust auf kreative Aktionen. Die können überall entstehen, es braucht keine "Führung" für einen "Protest von unten". Wer Lust hat, sich zu vernetzen, gemeinsame Aktionen zu planen oder auch zu trainieren (Theater, Kommunikationsguerilla, Sabotage usw.) sollte sich einfach mal melden. Wir freuen uns auf Treffen, Trainings, Telefonate, Besuche und mehr ...

Menschen aus dem Umfeld der Projektwerkstatt



Jeden Montag:

18 Uhr Kirchenplatz Gießen
Aktionen, Diskussionen ...

Vorher (bei Interesse):

Aktionen in der Innenstadt
(Kontakt: 06401/903823)



Immer möglich:

Widerstand im Alltag, in den
Stadtteilen, gegenüber Behörden ...



Infos im Internet:

Sozialproteste in Gießen:

www.kroeten-wanderung.de.vu

Ideen für kreative Aktionen: www.direct-action.de.vu

Projektwerkstatt Saasen:

www.projektwerkstatt.de/saasen

Gruppen, Treffpunkte usw. in Gießen: www.ak44.de.vu